

A black and white photograph of a harbor scene. In the foreground, numerous small wooden rowing boats are filled with people, some using oars. The middle ground shows a dense cluster of buildings along the waterfront, including several larger multi-story structures. In the background, a prominent building with a large dome and several tall, thin minarets or spires rises above the cityscape. The sky is clear and light.

Erich Auerbach

KULTUR ALS POLITIK

AUFSÄTZE AUS DEM EXIL ZUR GESCHICHTE
UND ZUKUNFT EUROPAS (1938–1947)

konstanz | university press

ERICH AUERBACH, 1892–1957, war Romanist und vergleichender Literaturwissenschaftler. Er lehrte als Universitätsprofessor in Marburg, Istanbul und Yale und veröffentlichte grundlegende Arbeiten zur Literatur und Kultur der lateinischen Spätantike und des Mittelalters, zu Dante, Vico und zur französischen Literatur der Moderne. Seine während des Zweiten Weltkriegs im Exil geschriebene Literaturgeschichte *Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur*, die zuerst in Bern 1946 erschien, machte ihn weltberühmt und gilt noch heute als Standardwerk der Literaturwissenschaft.

CHRISTIAN RIVOLETTI, geboren 1970, ist Privatdozent für Romanische Philologie und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes und vertritt den Lehrstuhl für Romanistik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er war Mitglied mehrerer Forschungsgruppen an der Scuola Normale Superiore in Pisa und Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Literaturtheorie sowie der italienischen, französischen und deutschen Literatur- und Kulturgeschichte.

Erich Auerbach

Kultur als Politik

Aufsätze aus dem Exil zur Geschichte
und Zukunft Europas (1938–1947)

Herausgegeben von Christian Rivoletti

Aus dem Türkischen von Christoph Neumann

Konstanz University Press

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

© 2014 Konstanz University Press, Konstanz
Ein Imprint der Wallstein Verlag GmbH, Göttingen

www.k-up.de | www.wallstein-verlag.de

Einbandgestaltung: Eddy Decembrino, Konstanz

ISBN (Print) 978-3-8353-9046-1

ISBN (E-Book, pdf) 978-3-8353-9712-5

Für Aleida Assmann

Inhalt

Editorische Notiz 9

Zwischen Geschichte und Gegenwart:
Kultur als Politik in den Exilaufsätzen 19
CHRISTIAN RIVOLETTI

Erster Teil:

Zu einigen Themen der europäischen Kulturgeschichte

Literatur und Krieg 33
Die Entstehung der Nationalsprachen im Europa des
16. Jahrhunderts 51
Realismus im Europa des 19. Jahrhunderts 67
Die Wirkung der Monarchien auf die Demokratie in
Frankreich und die jüngste deutsche Katastrophe 85
Über das Studium der Romanistik in Istanbul 89

Zweiter Teil:

Zu einigen Protagonisten der europäischen Kulturgeschichte

Dante 95
Über Dantes Dichtung 111
Über Machiavelli 131
Voltaire und die bürgerliche Mentalität 137
Montesquieu und der Gedanke der Freiheit 155
Jean-Jacques Rousseau 171
Benedetto Croce 187

8 Inhalt

Nachweise 189

Bibliographie. Schriften von und zu Auerbach
(Auswahl 2009–2013) 191

Namenregister 195

Sachregister 199

Editorische Notiz

1. Die türkischen Aufsätze von Auerbach

Die Geschichte der Entdeckung der in diesem Band gesammelten und zum ersten Mal ins Deutsche übertragenen Aufsätze Erich Auerbachs geht auf den Februar 2006 zurück. Damals luden mich einige Freunde und Kollegen der Universität Siena ein, an der Vorbereitung eines monographischen Heftes der Zeitschrift *Allegoria* aus Anlass des fünfzigsten Todesjahres von Auerbach mitzuarbeiten¹ und lenkten meine Aufmerksamkeit dabei auf zwei seiner Abhandlungen. Einen dieser Aufsätze, »Über die ernste Nachahmung des Alltäglichen«, hatte Auerbach während seiner Exiljahre in der Türkei geschrieben und veröffentlicht, doch diese Abhandlung war bis zu jenem Zeitpunkt nicht wieder publiziert worden.² Auerbach selbst hatte an mehreren Stellen die Bedeutung der Vorarbeit für die Entstehung seines Meisterwerks, *Mimesis*, hervorgehoben und die berechtigte Befürchtung geäußert, dass der Beitrag bei seiner Veröffentlichung in Istanbul 1937 kein großes Publikum erreichen würde.³

¹ R. Castellana und G. Mazzoni (Hg.): »Il secolo di Auerbach«, in: *Allegoria* 56 (2007), S. 9–101.

² Der Aufsatz wurde ein Jahr später im Anhang des Sammelbandes *Erich Auerbach. Geschichte und Aktualität eines europäischen Philologen*, hg. von K. Barck und M. Treml, Berlin: Kadmos 2007, S. 439–465 veröffentlicht.

³ In den »Epilegomena zu *Mimesis*« erklärt Auerbach, wie er auf die Problemstellung der für sein Buch zentralen Kategorie der Stilmischung durch die Arbeit an zwei Forschungsgebieten gekommen sei, und zwar einerseits durch die Forschung zu Dante und andererseits durch die Beschäftigung mit dem modernen französischen Realismus. Die Ergebnisse zu letzterem wurden – wie Auerbach selbst erinnert – in seinem türkischen Aufsatz über

Über die wissenschaftlichen Arbeiten der türkischen Exiljahre von Auerbach (1936–1947) ist wenig bekannt,⁴ obwohl diese Überlegungen und Arbeiten eine grundlegende Rolle für die Konzeption seines Hauptwerkes und für die in ihm beanspruchte Neuperspektivierung der europäischen Kulturgeschichte

die »ernste Nachahmung des Alltäglichen« in den Romanen von Stendhal veröffentlicht (E. Auerbach: »Epilegomena zu Mimesis«, in: *Romanische Forschungen* 65 (1953), S. 1–18, hierzu S. 14 und Anm. 15). In *Mimesis* schreibt Auerbach, dass diese »Arbeit, wegen des Ortes und der Zeit ihrer Veröffentlichung (Istanbul 1937), wohl nicht viele Leser erreicht haben dürfte« (E. Auerbach: *Mimesis: Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur*, Bern: Francke 1994 [1946], S. 449 f.).

⁴ Da lange Zeit keine Übersetzungen der türkischen Arbeiten von Auerbach existierten, fehlt auch eine entsprechende Analyse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auf der konkreten Basis seiner Forschungsergebnisse und Reflexionen. Vielmehr wurde bisher über die Reihe der Ereignisse, die zu seiner Vertreibung aus Deutschland führten, und über die Arbeitsbedingungen sowie den akademischen Kontext in Istanbul recherchiert. Diesbezüglich siehe (auch für die weiterführende Bibliographie) die klassische Studie von Frank-Rutger Hausmann: »*Vom Strudel der Ereignisse verschlungen*«. *Deutsche Romanistik im »Dritten Reich*«, Frankfurt a. M. 2000 [2008], S. 238–255. In den letzten Jahren wurde über die Exilzeit weiter geforscht. Martin Vialon hat in mehreren Bänden zahlreiche Briefe Auerbachs – auch aus dieser Zeit – ediert (und beabsichtigt eine Ausgabe seiner gesamten Korrespondenz): *Erich Auerbachs Briefe an Martin Hellweg (1939–1950)*. Edition und historisch-philologischer Kommentar von M. Vialon, Tübingen/Basel: Francke 1997; *Und wirst erfahren wie das Brot der Fremde so salzig schmeckt. Erich Auerbachs Briefe an Karl Vossler, 1926–1948*, mit einem Nachwort hg. von M. Vialon, Warmbronn: Keicher 2007 (von demselben Autor siehe auch: »The Scars of Exile: Paralipomena concerning the Relationship between History, Literature and Politics – demonstrated in the Examples of Erich Auerbach, Traugott Fuchs, and their Circle in Istanbul«, in: *Yeditepe'de Felsefe* 2 [July 2003], S. 191–246). Die dank Forschungen und Archivrecherchen ausführlichste Rekonstruktion der Arbeitsverhältnisse und des sozial-politischen Kontextes der türkischen Exiljahre von Auerbach findet sich in einem jüngeren Buch von Kader Konuk: *East West Mimesis: Auerbach in Turkey*, Stanford, California: Stanford University Press 2010. In diesem Buch wird auch auf die türkischen Aufsätze Bezug genommen (S. 150 f. und Anm. 62) und zwei davon werden im Anhang (S. 181–204) in der englischen Übersetzung von Victoria Holbrook präsentiert. Zu der Exilzeit siehe jetzt auch den Sammelband *L'Europa vista da Istanbul. Mimesis (1946) e la ricostruzione intellettuale di Erich Auerbach*, hg. von L. Curreri, Rom: Sossella 2012.

gespielt haben. Auerbach selbst hat sich über die besondere Lage und die außergewöhnlichen Umstände geäußert, in denen er *Mimesis* entworfen und niedergeschrieben hat.⁵ Einerseits bot ihm Istanbul die Möglichkeit eines distanzierenden Blickes auf die gesamte politische, soziale sowie kulturelle Geschichte eines immer tiefer in die Krise und in den Krieg verstrickten Europas. Andererseits bildete die damalige Türkei dank ihres besonderen Profils ein ›Neuland‹, in dem politische, gesellschaftliche, sprachliche und kulturelle Institutionen neu gegründet wurden, und somit einen idealen Hintergrund für eine freiere Betrachtungsweise und Bewertung der gesamten europäischen Geschichte.

Daher fand ich es überraschend, dass die Aufsätze jener Jahre, deren Inhalt einzelne Phänomene und Figuren der europäischen Geschichte bilden, in Vergessenheit geraten waren, obwohl man eigentlich von ihrer Existenz wusste. Zum zehnten Jahrestag des Todes von Auerbach veröffentlichten Fritz Schalk und Gustav Konrad in den *Gesammelten Aufsätzen* fast alle Abhandlungen Auerbachs, die keinen Platz in den zu Lebzeiten erschienenen

⁵ Siehe diesbezüglich den Schluss des apologetischen Aufsatzes »Epilegomena zu Mimesis«: »Ein anderer Einwand, den man gemacht hat, ist dieser, dass meine Darstellung allzu zeitgebunden und allzusehr von der Gegenwart bestimmt sei. Auch das ist Absicht. [...] am Ende habe ich gefragt: wie sehen die Dinge im europäischen Zusammenhang aus? Einen solchen Zusammenhang kann heute niemand von anderswoher sehen als eben von heute, und zwar von dem Heute, welches durch seine, des Sehenden, persönliche Herkunft, Geschichte und Bildung bestimmt ist. [...] *Mimesis* ist ganz bewusst ein Buch, das ein bestimmter Mensch, in einer bestimmten Lage, zu Anfang der 1940er Jahre geschrieben hat« (Auerbach: »Epilegomena zu Mimesis«, S. 17 f.). Auch auf der letzten Seite von *Mimesis* wird, unter einer anderen Form, auf die eigenartige Situation verwiesen, in der das Buch entstand: »[...] die Untersuchung [wurde] während des Krieges in Istanbul geschrieben [...]. Hier gibt es keine für europäische Studien gut ausgestattete Bibliothek; die internationalen Verbindungen stockten [...]. Es ist [...] möglich, dass das Buch sein Zustandekommen eben dem Fehlen einer großen Fachbibliothek verdankt; hätte ich versuchen können, mich über alles zu informieren, was über so viele Gegenstände gearbeitet worden ist, so wäre ich vielleicht nicht mehr zum Schreiben gekommen.« (Auerbach: *Mimesis*, S. 518).

Sammelbänden gefunden hatten. Nicht aber die türkischen Aufsätze, obschon einige von ihnen im Schriftenverzeichnis am Ende des Bandes genannt wurden.⁶ Die türkische Sprache und die Unzugänglichkeit türkischer Bibliothekskataloge mögen ein Grund für diese Entscheidung gewesen sein, doch kein unüberwindbares Hindernis und auch keine Erklärung für diese Nichtbeachtung, die auch in den darauffolgenden Jahren nicht behoben worden ist.

Deshalb machte ich mich im Jahr 2006 auf die Suche nach diesen vergessenen Aufsätzen. Bereits bei einer ersten Kontrolle in der Universitätsbibliothek Tübingen konnte ich in den Jahrbüchern der Vorträge der Universität Istanbul die ersten vier Publikationen entdecken, die in keiner damaligen Bibliographie der Auerbach-Schriften genannt wurden.⁷ Es handelte sich um

⁶ Im Schriftenverzeichnis werden (teilweise mit fehlerhaften bzw. ungenauen bibliographischen Angaben) folgende sieben Aufsätze aufgelistet, deren Originaltexte ich gefunden habe und die im vorliegenden Band zum ersten Mal in deutscher Übersetzung erscheinen: »XIX uncu Asırda Avrupada Realizm« [»Der Realismus in der europäischen Literatur des 19. Jahrhunderts«] (1942), »Benedetto Croce« (1943), »Machiavelli'ye Dair« [»Über Machiavelli«] (1944), »Montesquieu ve Hürriyet Fikri« [»Montesquieu und der Gedanke der Freiheit«] (1945), »Monarşilerin; Fransız demokrasisinde ve son Alman felâketindeki tesirleri« [»Die Wirkung der Monarchien auf die Demokratie in Frankreich und die jüngste deutsche Katastrophe«] (1946: zur Identifikation dieses Aufsatzes siehe unten Anm. 10), »Önsöz« [»Vorwort«] (1947), »Voltaire ve Burjuva Zihniyeti« [»Voltaire und die bürgerliche Mentalität«] (1947). Siehe E. Auerbach: *Gesammelte Aufsätze zur romanischen Philologie*, hg. von Fritz Schalk und Gustav Konrad, Bern/München 1967, S. 367 f.

⁷ Im deutschsprachigen Raum wird heute noch auf das Schriftenverzeichnis der *Gesammelten Aufsätze* hingewiesen, das in Bezug auf die türkischen Publikationen weder vollständig noch fehlerfrei ist. Eine vor allem hinsichtlich der Sekundärliteratur über Auerbach sehr hilfreiche Bibliographie ist im von Sebastian Sobeci verfassten Artikel »Auerbach« für das *Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon* enthalten (<http://www.bautz.de/bbkl/> [07.02.2008]; seit 2011 ist für den Online-Zugang eine Registrierung nötig). Die noch heute vollständigste Auerbach-Bibliographie, die für den Zeitraum 1913–2008 mehr als 640 Einträge (mit Schriften von Auerbach, ihren Übersetzungen, der bisher veröffentlichten Korrespondenz und der Sekundärliteratur über ihn) verzeichnet, wurde von Diane Berthezène realisiert und ist im französischen Sammelband *Erich*

vier Vorträge von Auerbach in türkischer Sprache.⁸ Im Index des ersten und des letzten Bandes ist eine fehlerhafte Namensform vorzufinden («Prof. Euerbach» im ersten und «Prof. Aaerbach» im letzten); auf der Titelseite beider Aufsätze ist jedoch der richtige Name verzeichnet.

Anlässlich dieser Entdeckung entstand die Idee zur Herausgabe einer Sammlung von Texten, in der die italienischen Übersetzungen sowohl eines Teils der bis dahin gefundenen türkischen Aufsätze als auch weiterer deutschsprachiger Beiträge von Auerbach, die in Italien noch nicht erschienen waren, zusammengestellt und publiziert werden sollten. Die Arbeiten an dieser Sammlung begannen bereits im Sommer 2006: Das Manuskript des Sammelbandes wurde Ende 2009 dem Verlag der *Edizioni della Normale* vorgelegt und das Buch erschien im darauffolgenden Jahr.⁹

Es bedurfte jedoch eines weiteren Schrittes, um den besonderen Charakter und wissenschaftlichen Wert der Schriften des Istanbuler Exils auch einem breiteren Publikum zugänglich zu

Auerbach: la littérature en perspective, hg. von P. Tortonese, Paris 2009, S. 297–372 erschienen (die vier oben genannten türkischen Aufsätze sind jedoch nicht aufgelistet). Sie wurde jetzt von der jüngeren italienischen Bibliographie zum Teil integriert und berichtigt, die im Anhang des Buchs von Riccardo Castellana: *La teoria letteraria di Erich Auerbach. Una introduzione a Mimesis*, Rom 2013 vorhanden ist. Zu einer Aktualisierung der Bibliographie von Berthezène für die Jahre 2009–2013 siehe auch meine Auswahl der »Schriften von und zu Erich Auerbach« im Anhang des vorliegenden Bandes.

⁸ »XVIinci asırda Avrupada Milli Dillerin Teşekkülü« [»Die Entstehung der Nationalsprachen im Europa des 16. Jahrhunderts«] (Üniversite Konferansları 1937/1938, S. 143–152); »Jean Jaques [sic!] Rousseau« (Üniversite Konferansları 1938/1939, S. 129–139); »Dante« (Üniversite Konferansları 1939/1940, S. 62–70) und »Edebiyat ve Harp« [»Literatur und Krieg«] (Üniversite Konferansları 1940/1941, S. 221–231).

⁹ E. Auerbach: *Romanticismo e realismo e altri scritti su Dante, Vico e l'Illuminismo*, hg. von R. Castellana und C. Rivoletti, Pisa: Edizioni della Normale 2010. Zu den türkischen Aufsätzen siehe die Einleitung (S. XXI–XXV) und die Bibliographie; in diesem Band wurden auch drei der türkischen Aufsätze in italienischer Übersetzung veröffentlicht (S. 49–60 und 113–139).

machen. Nach wie vor fehlte eine repräsentative Sammlung dieser Arbeiten. Eine solche Publikation sollte nun auf Deutsch, in der Muttersprache Auerbachs, erfolgen, um somit die Basis für Übersetzungen in weitere Sprachen zu bilden.

Bei einem Mittagessen mit Aleida Assmann unterhielten wir uns über die Auffindung der türkischen Beiträge. Assmanns aufgeschlossene Begeisterung habe ich noch in lebhafter Erinnerung: Sie schlug mir vor, den deutschen Band in der Konstanz University Press zu veröffentlichen.

Christoph Neumann, der sich sofort bereit erklärte, die türkischen Aufsätze zu übersetzen, half mir außerdem, zwei weitere Artikel ausfindig zu machen, die in der Zeitschrift des Volkshauses von Istanbul erschienen sind.¹⁰

2. *Originaltexte und Editions-kriterien der deutschen Übersetzungen*

Sechs der hier abgedruckten zwölf Texte sind die schriftliche Fassung von Vorträgen, die Auerbach zwischen 1937/38 bis 1945 an der Universität Istanbul hielt.¹¹ Die Titel der deutschen

¹⁰ Die beiden Aufsätze sind »Machiavelli'ye Dair« [»Über Machiavelli«], erschienen am 1. August 1944, und »Monarşilerinin; Fransız demokrasi-sinde ve son Alman felâketindeki tesirleri« [»Die Wirkung der Monarchien auf die Demokratie in Frankreich und die jüngste deutsche Katastrophe«], veröffentlicht am 15. April 1946. Der türkische Titel des ersten Artikels erscheint sowohl im Verzeichnis der *Gesammelten Aufsätze* als auch in der Bibliographie von Berthezène, hier allerdings begleitet von der ungenauen französischen Übersetzung »Le relativisme de Machiavel« (vgl. Bibliographie, Teil I, Eintrag Nr. 50). Der zweite Artikel ist sehr wahrscheinlich mit folgendem Eintrag der *Gesammelten Aufsätze* zu identifizieren, der ausschließlich in einer (auch in diesem Fall ungenauen) französischen Übersetzung und mit einem anderen Veröffentlichungsjahr aufgelistet wird: »L'absolutisme en France et en Allemagne. *Istanbul Ztg.* 1945« (vgl. *Gesammelte Aufsätze*, S. 367).

¹¹ Die mündliche Vortragsform zeigt sich auch in den Anreden, die in drei Fällen (in den Aufsätzen über den Realismus, Montesquieu und Rousseau) in der gedruckten Originalfassung in türkischer Sprache beibehalten wurden und die aus Formeln wie »Magnifizienz, meine Damen und Herren«

Übersetzungen lauten wie folgt: »Literatur und Krieg«, »Die Entstehung der Nationalsprachen im Europa des 16. Jahrhunderts«, »Realismus im Europa des 19. Jahrhunderts«, »Dante«, »Montesquieu und der Gedanke der Freiheit«, »Jean-Jacques Rousseau«. Alle türkischen Originaltexte sind in verschiedenen Bänden der Jahrbücher der Vorträge der Universität Istanbul erschienen.¹² Wahrscheinlich wurden die Vorträge von Auerbach in französischer oder in deutscher Sprache verfasst und gehalten, und später für die Publikation ins Türkische übersetzt.¹³

In türkischer Sprache sind des Weiteren folgende drei Aufsätze erschienen: »Die Wirkung der Monarchien auf die Demokratie in Frankreich und die jüngste deutsche Katastrophe«, »Über Machiavelli« (beide in der Zeitschrift des Volkshauses von Istanbul) sowie der Aufsatz »Voltaire und die bürgerliche Mentalität« (im ersten Heft der Zeitschrift *Garp filolojileri dergisi*). Zu diesem Eröffnungsheft der im Jahre 1947 neugegründeten Zeitschrift des Seminars für Romanische Philologie der Universität Istanbul schrieb Auerbach auch das »Vorwort«, das hier ebenfalls in deutscher Übersetzung vorliegt.¹⁴ Nur in einem einzigen Fall, und zwar am Ende des Aufsatzes über Voltaire, finden wir

oder einfach »Meine Damen und Herren« bestehen. In den hier abgedruckten deutschen Übersetzungen wurden diese Anredeformen gestrichen.

¹² Für Originaltitel und genaue bibliographische Angaben zu den Erstdrucken siehe die »Nachweise« am Ende des vorliegenden Bandes.

¹³ Nach der Rekonstruktion von Kader Konuk hielten sowohl Leo Spitzer als auch Auerbach, der 1936 sein Nachfolger in Istanbul wurde, öffentliche Vorlesungen über Themen der europäischen Kultur und Literatur an der Universität. Eine von Konuk interviewte Zeugin, Güzin Dino (die zunächst Schülerin von Spitzer und nachher Assistentin von Auerbach war), erinnert sich, dass bei solchen Vorträgen ein breites Publikum anwesend war, und dass sie einen Vortrag von Spitzer vom Französischen ins Türkische simultan gedolmetscht hat (Konuk: *East West Mimesis*, S. 150).

¹⁴ Im selben Heft (S. 15–22) erschien auch der Aufsatz »Sacrae scripturae sermo humilis«.

den Namen eines Übersetzers, der den Text von Auerbach ins Türkische übertragen hat: Cevdet Perin.¹⁵

Der kurze Artikel zu »Benedetto Croce« erschien hingegen auf Französisch für die Istanbuler französischsprachige Zeitung *La Turquie*. Bekanntermaßen verließ Auerbach im Jahre 1947 – nach dem plötzlichen, unerwarteten Erfolg von *Mimesis* – die Türkei und wanderte in die USA aus, wo er zwei Jahre lang in Pennsylvania lehrte, bevor er zunächst nach Princeton und schließlich nach Yale zog. An der Pennsylvania State University hielt er in englischer Sprache den Vortrag »Über Dantes Dichtung«,¹⁶

Die Originaltitel der Texte wurden bis auf zwei Ausnahmen beibehalten. Für Auerbachs »Vorwort« zum ersten Heft der *Garp filolojileri dergisi* habe ich den Titel »Über das Studium der Romanistik in Istanbul« gewählt, der dem Inhalt des kurzen Textes entspricht. Für den amerikanischen Vortrag über Dante (dessen Originaltitel unbekannt ist) habe ich ebenfalls einen redaktionellen Titel festgelegt.

Offenkundige Druckfehler der zehn türkischen Originaltexte wurden vom Übersetzer kommentarlos korrigiert, seine Ergänzungen in eckige Klammern gesetzt. Alle weiteren Berichtigungen, Änderungen oder Kommentare sind in den Fußnoten angegeben.

Textstellen aus der Primärliteratur, beispielsweise von Dante, Machiavelli, Montesquieu und anderen, die in den Texten immer auf Türkisch erscheinen, wurden in der Regel nach einer

¹⁵ Am Ende des Originaltextes ist folgende Angabe zu lesen: »Tercüme eden: Cevdet Perin« [»Übersetzer: Cevdet Perin«].

¹⁶ Die Tonaufnahme dieses Vortrags wurde von Martin Vialon entdeckt und auf einer CD als Beilage des Bandes *Erich Auerbach. Geschichte und Aktualität eines europäischen Philologen*, hg. von K. Barck und M. Tremml, Berlin: Kadmos 2007 veröffentlicht. Diese Aufnahme Auerbachs scheint die einzige erhaltene. Vialon hat im selben Band auch eine Transkription in englischer Sprache unter dem Titel »The three Traits of Dante's Poetry« (S. 414–425) veröffentlicht, die aber an manchen Stellen nicht originalgetreu ist. Deshalb wurde der hier abgedruckte Text anhand der Tonaufzeichnung übersetzt.

deutschen Übersetzung aus der Zeit von Auerbach zitiert (wenn bekannt, dann aus Ausgaben, mit denen Auerbach vertraut war). Die entsprechenden Quellen wurden vom Übersetzer und von mir jeweils in den Fußnoten angegeben.

Meine Arbeit an den türkischen Aufsätzen von Auerbach und die ursprüngliche Idee einer Edition geht auf die Vorbereitung des bereits genannten italienischen Sammelbandes zurück. Hier seien all diejenigen genannt, die bei meinem ersten Editionsprojekt mitgewirkt haben und denen ich herzlich danke: Riccardo Castellana von der Universität Siena, der von 2006 bis 2009 mit mir an diesem Projekt arbeitete, Lina Bolzoni von der Scuola Normale Superiore in Pisa, mit der ich mich gleich nach dem Fund der türkischen Aufsätze austauschen konnte und die mir sogleich anbot, das Buch in der renommierten, von ihr geleiteten Reihe der *Edizioni della Normale* zu publizieren und Salvatore Settis, damaliger Rektor der Scuola Normale Superiore, der die Publikation stets unterstützte.

Dass die Exilaufsätze in der Muttersprache Auerbachs erscheinen konnten, verdanke ich vor allem Aleida Assmann. Ihr bin ich auch für anregende und fruchtbare Gespräche über die in den einzelnen Aufsätzen behandelten Themen und über die gesamte Gestaltung des Bandes von Herzen dankbar. Ihrer intellektuellen Brillanz und Großzügigkeit ist diese Arbeit gewidmet.

Die Übertragung ins Deutsche wäre ohne die Kompetenz der Übersetzer nicht möglich gewesen. Mein herzlicher Dank gilt hier vor allem Christoph Neumann von der Ludwig-Maximilians-Universität München, der die umfangreiche Arbeit der Übersetzungen aus dem Türkischen übernahm, gleich die richtige Tonlage traf und mit dem ich mich ebenfalls über einige Übersetzungsfragen austauschen konnte. Uwe Hebekus von der Universität Konstanz sei für die schöne und akkurate Übersetzung aus dem Englischen gedankt, die er anhand der Tonaufnahme erstellt hat. Robert Lukenda, meinem Mitarbeiter während meiner Lehrstuhlvertretung an der Friedrich-Alexander-Uni-

versität Erlangen-Nürnberg, verdanke ich die Übersetzung aus dem Französischen sowie wertvolle Bemerkungen beim Durchlesen des Manuskriptes. Für die redaktionelle Durchsicht vor der Drucklegung danke ich meiner Erlanger Hilfskraft Kristin Thiel (die mir auch bei der Erstellung des Namenregisters half) sowie Juliane von Akerman und Simone Warta. In entscheidenden Phasen der Gestaltung und der Druckvorbereitung des Bandes schenkte mir Alexander Schmitz von der Konstanz University Press stets prompte Unterstützung und wertvollen Rat. Auch für die kritische und sorgfältige Lektorierung des Textes bin ich ihm sehr dankbar.

Dem Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration« der Universität Konstanz sei schließlich für die Finanzierung der Übersetzungen gedankt.

Christian Rivoletti
Konstanz, im Januar 2014

Zwischen Geschichte und Gegenwart: Kultur als Politik in den Exilaufsätzen

CHRISTIAN RIVOLETTI

Die Erfahrung des Exils begann für Erich Auerbach im Oktober 1935, als er infolge der Nürnberger Rassengesetze von seiner Lehrtätigkeit als Professor für Romanistik an der Universität Marburg suspendiert und gezwungen wurde, mit seiner Frau Marie und seinem Sohn Clemens Deutschland zu verlassen. Er ging über Italien in die Türkei, wo er elf Jahre lang (1936–1947) an der Universität Istanbul lehrte. Die dramatische Exilerfahrung gab Auerbach die Chance, die Kulturgeschichte Europas aus einer besonderen Perspektive weiter zu untersuchen. Dank der räumlichen und kulturellen Entfernung, die ihn zwang, sich mit völlig neuen Lebensverhältnissen auseinanderzusetzen, konnte er die abschüssige Bahn, auf der Europa in den Weltkrieg stürzte, von außen betrachten. Istanbul bedeutete für ihn aber nicht nur Distanz zu Europa, sondern auch eine schwierige, doch zugleich produktive Auseinandersetzung mit den offenen Problemen eines Landes, das sich in einer heiklen politischen Übergangsphase befand.

Welch einen Stellenwert diese politischen und organisatorischen Schwierigkeiten in der alltäglichen Lebenswelt Auerbachs einnahmen, erklärte er in einem Brief, den er im Januar 1937 an seinen Freund Walter Benjamin sandte und in dem er seine ersten Eindrücke von Istanbul schilderte:

[...] die Wohnung am Bosphorus ist herrlich, die Arbeit wissenschaftlich primitiv, aber *menschlich, politisch und organisatorisch überaus interessant*. Das ganz ungeheuerliche Maß an Schwie-

rigkeiten, Scherereien, Quertreibereien und Fehldispositionen seitens der hiesigen Stellen und aus den hiesigen Verhältnissen heraus, das einige Kollegen zur Verzweiflung treibt, ist mir nicht unerfreulich, weil *es als Gegenstand der Beobachtung weit interessanter ist* als das etwaige Ziel meiner Tätigkeit, die ich übrigens, wie sich von selbst versteht, nach Kräften ordentlich ausübe.¹

Dieser Brief, auf den wir mehrmals zurückgreifen werden, verdeutlicht, wie der schwierige Alltag, mit dem Auerbach in der Hauptstadt des noch im Aufbau befindlichen türkischen Staates konfrontiert wird, den Ausgangspunkt für politische und gesellschaftliche Reflexionen bildet, die sich durch einen ständigen Dialog mit der europäischen Geschichte entfalten.

Die hermeneutische Relation zwischen Geschichte und Gegenwart ist eigentlich ein grundlegender methodologischer Ansatz aller historischen Arbeiten von Auerbach. Sein Prinzip eines »historischen Perspektivismus« beruht auf der Idee, dass die offenen Fragen und Probleme der Gegenwart die Voraussetzung für die Untersuchung der Geschichte bilden, wie er in seinem posthum erschienenen Werk über *Literatursprache und Publikum* erklärt:

Immer wieder habe ich die Absicht, Geschichte zu schreiben; ich trete daher an den Text nicht als einzelnen, nicht voraussetzungslos heran; ich richte eine Frage an ihn, und diese Frage, nicht der Text, ist der Hauptansatz.²

Entscheidend sind nicht die historischen Begebenheiten an sich, sondern die Perspektive des Fragenden, des Interpreten, der den Gegenstand aus seiner gegenwärtigen Position betrach-

¹ E. Auerbach: Brief an Benjamin (Istanbul-Bebek, 03.01.1937), in: K. Barck: »5 Briefe Erich Auerbachs an Walter Benjamin in Paris«, in: *Zeitschrift für Germanistik* 6 (1988), S. 688–694, hier S. 691, Hervorhebungen C.R.

² E. Auerbach: *Literatursprache und Publikum in der lateinischen Spätantike und im Mittelalter*, Bern: Francke 1958, S. 20.